

**Universitätsstadt Tübingen**  
Fachbereich Kunst und Kultur  
Waizenegger, Dagmar Telefon: 07071-204-1737  
Gesch. Z.: 4/

Vorlage 53/2018  
Datum 10.01.2018

## **Mitteilungsvorlage**

zur Kenntnis im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**  
zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**

---

**Betreff:** **Ausstellung: "Jugend im Gleichschritt?!"**

Bezug:

Anlagen: 0

---

### **Die Verwaltung teilt mit:**

In einem Kooperationsprojekt präsentieren die Universitätsstadt Tübingen und das Landratsamt Tübingen vom 16. Januar bis 16. März 2018 in der Glashalle des Landratsamtes die Ausstellung „Jugend im Gleichschritt!? Die Hitlerjugend zwischen Anspruch und Wirklichkeit“. Die vom NS-Dokumentationszentrum Köln erarbeitete Wanderausstellung hat in Tübingen ihre erste Station.

Die Ausstellung zeigt ein deutlich anderes Bild als das von der NS-Propaganda erzeugte und bis heute wirkmächtige Bild, das mit der damaligen Lebenswirklichkeit wenig zu tun hat. Sie zeigt – anhand von nie zuvor veröffentlichtem Material, vieles davon aus Privathand – die Vielfalt damaligen Jugendlebens und damit die Heterogenität der NS-Jugendorganisation. Denn es war das eine, dass die Reichsjugendführung in Berlin die einheitliche Ausrichtung aller Jugendlichen befahl, das andere, dies vor Ort auch umzusetzen. Gerade hinsichtlich der Lebensbedingungen in der Stadt und auf dem Land taten sich hier beträchtliche Unterschiede auf.

Das Stadtarchiv präsentiert vom 23. Januar bis 16. März 2018 im Rathaus die ergänzende Ausstellung „Tübinger Jugend im Gleichschritt!“, die den Blick speziell auf die Hitlerjugend in Tübingen richtet. Im Mittelpunkt stehen Aufnahmen aus dem Nachlass der Fotografen Alfred Göhner und Walter Kleinfeldt, die die Aktivitäten der Tübinger NS-Jugendorganisationen dokumentieren und die Werkzeuge zeigen, die die Nationalsozialisten nutzten, um ihre ideologischen Ziele durchzusetzen. Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Gespräch mit Zeitzeugen. Tübingerinnen und Tübinger sprechen über ihre persönlichen Erfahrungen, die sie beim „Jungvolk“ und bei den „Jungmädels“ gemacht haben.

Ergänzt werden beide Ausstellungen durch ein umfangreiches Begleitprogramm an Führungen, Vorträgen, Zeitzeugengesprächen etc. Dieses Begleitprogramm richtet sich insbesondere auch an Jugendliche, die erfahren, wie Propaganda, Rassismus und Gewalt sich auch in einer modernen Gesellschaft entwickeln konnten und welche Bezüge zu unserer heutigen Lebenswirklichkeit bestehen. Im Landratsamt werden die Führungen durch die Ausstellung von Jugendguides erarbeitet und von diesen geleitet.

Mit dieser Kooperation schließen Universitätsstadt und Landkreis an die gute Zusammenarbeit bei der Ausstellung „Was damals Recht war...“. Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht“ an, die vom 3. Mai bis 23. Juni dieses Jahres gezeigt wurde und auf große Resonanz stieß. Die Synergieeffekte, die durch die gemeinsame inhaltliche Expertise, die Zusammenlegung von Ressourcen und die Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen erreicht werden konnte, sollen mit dieser Ausstellung wieder erreicht werden.